

# Die nächste Runde rückwärts

*Patting im Chiemgau hat den einzigen Reversible-Golfplatz Deutschlands und ein Vorbild, das nicht prominenter sein könnte.*

*von Arne Bensiek*

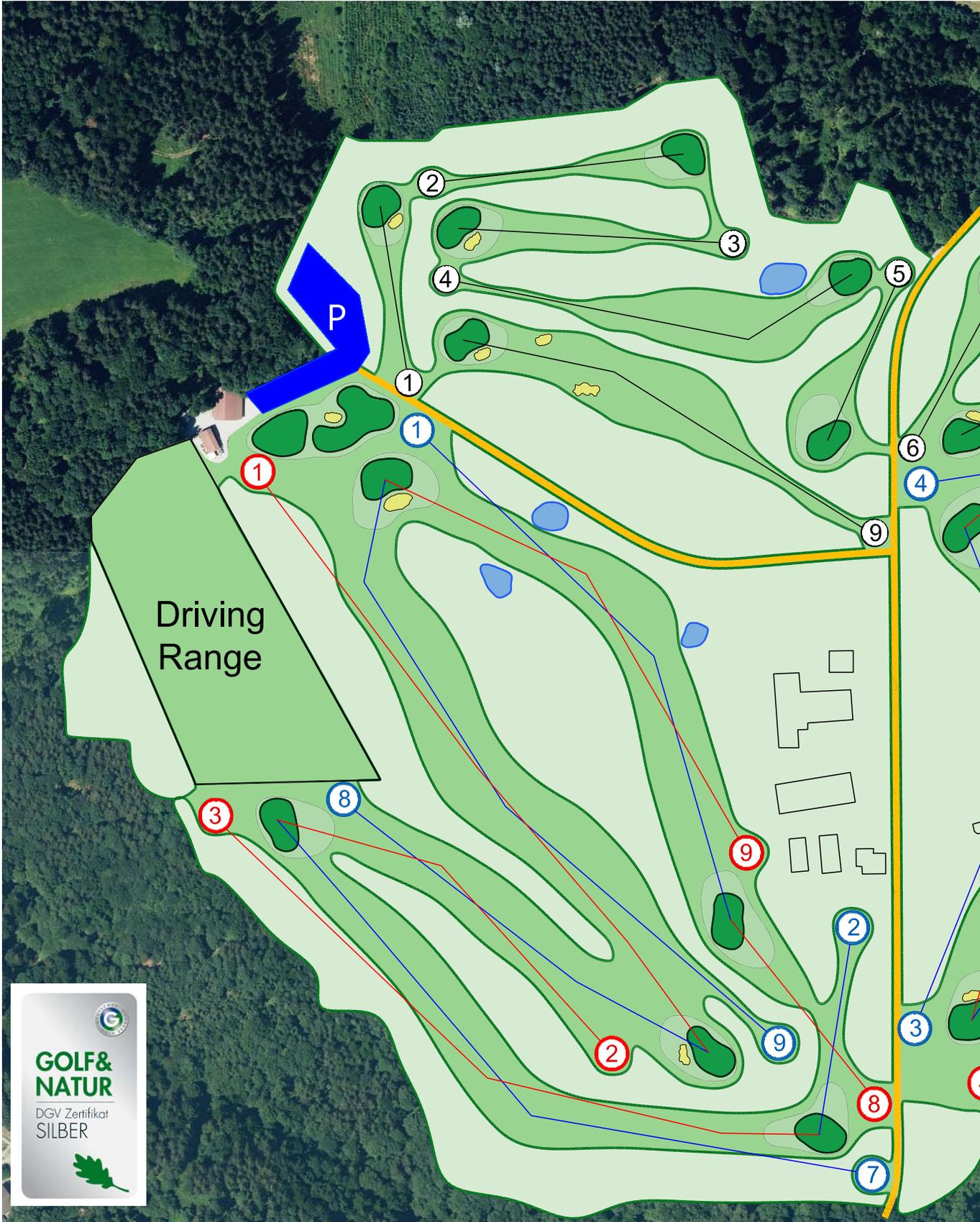


Es gibt sie, diese Turniere, bei denen Golfplätze auf den Kopf gestellt werden. Einmal im Jahr veranstalten viele Clubs ein sogenanntes Querfeldeinturnier. Der Jux steht im Vordergrund, denn die übliche Spielrichtung wird gedreht und Grüns müssen plötzlich aus völlig anderen Winkeln angespielt werden, manchmal über Baumgruppen hinweg oder quer durchs Unterholz. Das Resultat sind aberwitzige Lagen und die einhellige Erkenntnis, dass es schon gut ist, so wie der Platz an den 364 restlichen Tagen des Jahres gespielt wird – mit Ausnahme der Golfanlage Patting im bayrischen Chiemgau.

Zwischen Rosenheim und Chiemsee gibt es seit zwei Jahren Deutschlands ersten und noch immer einzigen „Reversible-Golfplatz“. Der Richtungswechsel hat hier System. Einen Tag spielen die Golfer die neuen Bahnen im Uhrzeigersinn, am anderen gegen den Uhrzeigersinn – also rückwärts. Das Design des Platzes ist genau darauf ausgelegt. Die Grüns sind von zwei Seiten aus anzuspielen, außerdem gibt es doppelt so viele Abschläge wie Grüns: 18. „Wie so ein Reversible Golfplatz funktioniert, verstehen die meisten erst, wenn sie ihn gespielt haben“, ist die Beobachtung von Marie Bauhuber,

Eigentümerin und Betreiberin der einzigartigen Golfanlage Patting-Hochriesblick.

Die 35 Hektar Land, in deren Mitte zwei Bauernhöfe liegen, hat Bauhuber teils von ihrem Vater geerbt, teils gepachtet. Der Landwirt hatte einst die Idee, auf dem Hochplateau mit dem herrlichen Alpenpanorama eine Golfanlage zu bauen. Einer Driving-Range folgten die ersten Bahnen, zunächst sechs, später neun, alles in Eigenregie errichtet. Als Marie Bauhuber ihren inzwischen recht populären Golfplatz abermals erweitern wollte, holte sie Entwürfe von Golfplatzarchitekten ein. Überzeugen konnten sie die ersten





Golfanlage Pating-Hochriesblick  
 Pating 1  
 83083 Riedering

Inhaberin: Marie Bauhuber

Tel. +49 8032 1030  
 email [info@golf-pating.de](mailto:info@golf-pating.de)



Ideen jedoch nicht.

„Unser Headgreenkeeper, mein Mann und ich habe dann an einem Seminar des deutsch-niederländischen Architektenbüros Infinite Variety teilgenommen, bei dem wir erstmals vom Prinzip eines Reversible-Golfplatzes gehört haben“, berichtet Bauhuber. Sie sei begeistert gewesen. Maximale Abwechslung mit auf minimalem Platz – das erschien ihr die richtige Lösung für ihre Anlage. Also engagierte sie die beiden Männer hinter Infinite Variety, Hendrik Hilgert und Frank Pont, für das Design von Deutschlands erstem Golfplatz, der in zwei Richtungen zu bespielt ist. Die beiden Architekten waren früher Investmentbanker; Pont schulte um auf Golfplatzdesign und gilt heute als absoluter Fachmann für den Umgang mit Plätzen von Harry S. Colt (1869-1951), Hilgert wagte denselben Schritt.

„Einen Reversible-Golfplatz zu entwerfen, ist keinesfalls trivial“, sagt Hilgert, der derzeit unter anderem im Hamburger Golfclub Falkenstein die Erneuerungen der Bunker verantwortet. Es brauche eine Menge Vorstellungsvermögen, schließlich müsse die Qualität des Platzes in beide Spielrichtungen gleich gut sein. Klassisch von vorne nach hinten ansteigende Grüns, wie es sie auf jedem Platz gebe, schieden aus, weil sie aus einer anderen Richtung kaum noch gut

anzuspielen wären. Auch die Platzierung der Bunker müsse gut durchdacht sein.

Gebaut haben der Hesse Hilgert und der Niederländer Pont in Patting letztlich einen Reversible-Platz, der in beiden Spielrichtungen jeweils drei Par-3-Bahnen, vier Par-4-Bahnen und zwei Par-5-Bahnen hat und so auf ein Gesamt-Par von 70 kommt. Die Länge der Bahnen liegt zwischen 440 und 121 Metern. Die Hochries-Runde (4886 Meter von Gelb) und die Wendelstein-Runde (5005 Meter von Gelb) sind nach zwei umliegenden Alpengipfeln benannt. Beide 9-Loch-Runden direkt nacheinander zu spielen, das ist zumindest bei Turnieren möglich. „Die Spieler können sich nach neun Löchern kurz ausruhen und erfrischen, während unsere Greenkeeper die Tees innerhalb von 15 Minuten umstecken“, sagt Marie Bauhuber. Dann könne es in die andere Richtung weitergehen.

Neben dem Reversible-Platz bauten Hilgert und Pont in Patting noch einen weiteren 9-Loch-Platz, einen sogenannten Executive Course, der allein aus Par-3-Bahnen besteht. Auf zehn Hektar erstreckt sich der Kampenwandplatz. Der Reversible-Platz dagegen nimmt rund 25 Hektar ein, ist aber angesichts seiner 18 verschiedenen Bahnen ein wahres Raumwunder. Höchstmögliche Vielfalt bei minimalem Flächenverbrauch, das halten Hilgert und Pont nicht nur für eine gute Lösung im Chiemgau, sondern grundsätzlich für ein Zukunftsmodell stadtnaher Golfanlagen.

Das Prinzip beidseitig bespielbarer Golfplätze hat indes nicht Infinite Variety erfunden. Auf einigen der klassischen Linksplätze in Großbritannien waren die Golfer einst in wechselnden Richtungen unterwegs – unter anderem auf dem Old Course von St Andrews. Das Grün des weltberühmten „road hole“, Bahn 17, war in der alternativen Schleife beispielsweise das erste Grün. Der Grund für den zeitweisen Richtungswechsel war damals jedoch nicht Platzmangel, sondern die Schonung von Tees, Grüns und Fairways. Denn dreht die Spielrichtung, ändern sich die Landezonen und verlagern sich Divots und Laufwege. Ein Effekt, der sich in Patting genauso beobachten lässt wie auf der Anlage Links Valley im niederländischen Ermelo, wo Infinite Variety 2018 seinen ersten Reversible-Golfplatz gebaut hat.

Auch nach zwei Jahren mit ihrem Unikat ist Marie Bauhuber noch immer glücklich über ihre Entscheidung. „Wegen der Corona-Pandemie, den Reise-Einschränkungen und den Platzsperrungen in Bayern ist es schwer zu sagen, welche Anziehungskraft unser Reversible-Golfplatz über die Region hinaus ausübt“, sagt sie zwar. Nicht vergessen hat Bauhuber aber eine Gruppe Schweizer, die im vergangenen Sommer nach Patting kamen, um dort zu spielen und dann weiterzureisen. „Denen hat es bei uns so gut gefallen, dass sie bei uns hängengeblieben sind.“

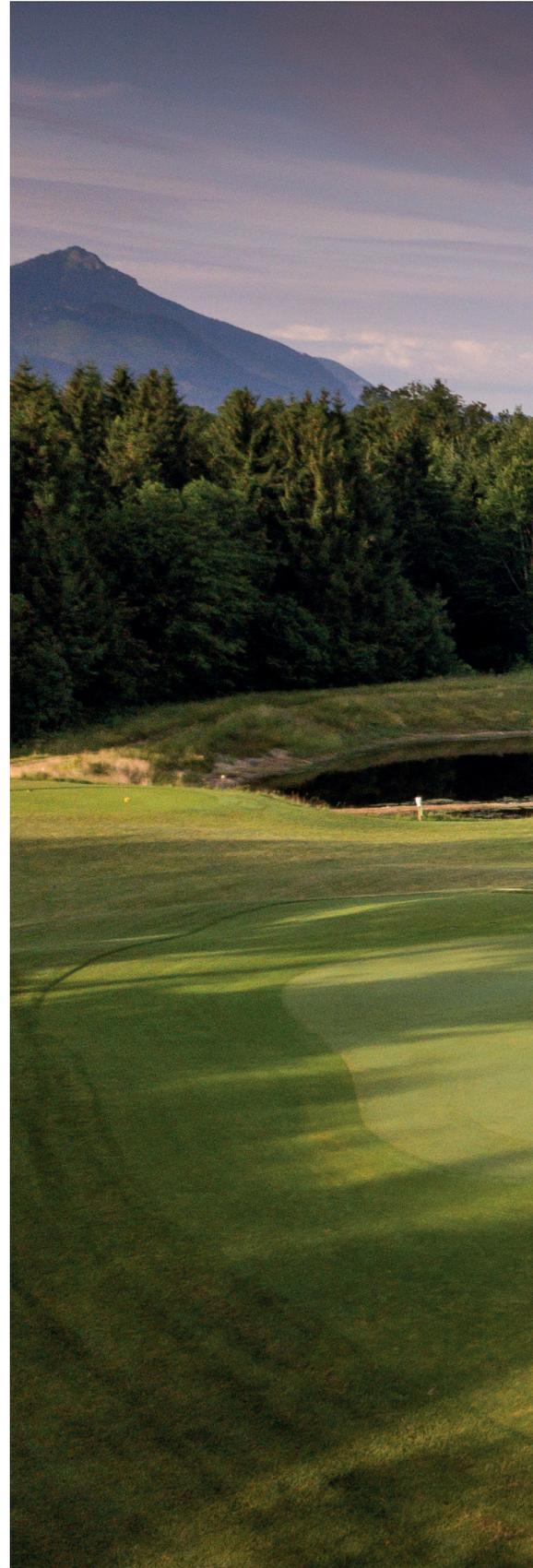


Foto v. l. n. r. : Frank Pont, Marie Bauhube und Dr. Hendrik Hilgert

